

**erfahrungen
in regionen und
projekten**

Expériences
régionales et
projets

Esperienze
nelle regioni e
progetti

Im Rhytech wird Zukunft materialisiert



Der Kanton Schaffhausen gilt als Wiege der Aluminiumindustrie und hat eine lange Tradition als bedeutender Industriestandort. Daran knüpft Rhytech Materials World an. Der Name steht für einen neuen Technologiepark in Neuhausen SH, der auf Materialwissenschaften und Oberflächenstrukturen ausgerichtet ist.

PIRMIN SCHILLIGER — LUZERN

Wir befinden uns an einem historischen Ort: Hier – knapp 200 Meter vom Rheinfall entfernt – wurde auf dem Areal der Firma AluAG 1888 erstmals in Europa Aluminium industriell verarbeitet. Neuhausen etablierte sich in der Folge als weltberühmter Forschungs- und Entwicklungsstandort. In den besten Zeiten beschäftigten sich hier bei der Alusuisse mehrere hundert Spezialisten mit Fragen rund um Aluminium, dem Leichtbau und den verschiedensten Werkstoffen. Im Zuge der Globalisierung wechselten schliesslich die Besitzerinnen in zunehmend schnellerem Rhythmus. Von der Alusuisse ging die Forschungsstätte an die

kanadische Alcan, dann zur australisch-englischen Rio Tinto und zuletzt an die Schweizer-Gruppe. Deren Tochter firmiert hier nun als 3A Technologie & Management AG (3ATM).

Erstaunlicherweise konnte sich der Standort Neuhausen unter jeder neuen Besitzerin behaupten – wenn auch nicht ohne «Blessuren». Robert Sala, Direktor der Forschungsabteilung der 3ATM, erklärt: «Wir haben uns den veränderten Umständen angepasst, sind kleiner und flexibler geworden, haben unsere Kompetenzen erweitert, uns auf neue Märkte fokussiert und unser Areal für andere Firmen geöffnet.» Anstelle eines einzigen grossen Konzerns sind heute auf dem Gelände ein halbes Dutzend Firmen ansässig. Der gemeinsame Nenner ist die materialtechnologische Ausrichtung.

Ein thematisch ausgerichteter Technologiepark

An vergangene Zeiten erinnert noch die Bushaltestelle, die weiterhin «Alusuisse» heisst. Vor der Eingangspforte jedoch prangt die

neue Bezeichnung «RhyTech». Der Name markiert Gegenwart und Zukunft und signalisiert den Technologiepark. Dieser ist in den letzten zwei Jahren als Kooperationsprojekt dreier Partner entstanden – der bereits erwähnten 3ATM, des Industrie- und Technologiezentrums Schaffhausen (ITS) und des Kantons Schaffhausen. Letzterer unterstützt RhyTech im Rahmen seiner Standortförderung. Material- und Oberflächentechnologien bilden eines jener zehn industriellen Cluster, die in der Region gezielt gefördert werden sollen. «Es handelt sich um typische Querschnittstechnologien, die verschiedene Branchen tangieren», betont Roger Roth, Projektleiter des RhyTech und Geschäftsführer des ITS, das als Verein organisiert ist und 30 Technologiefirmen der Region zu seinen Mitgliedern zählt. Bezweckt wird die Vernetzung, die Förderung des Technologietransfers und innovativer Industrieprojekte. So hat das ITS im Rahmen eines NRP-Pilotprojektes mitgeholfen, das internationale Verpackungsinstitut (iPI) in Neuhausen aufzubauen.



«Firmen für die Ansiedlung zu gewinnen ist harte Knochenarbeit.»

roger roth, Projektleiter rhytech, neuhausen

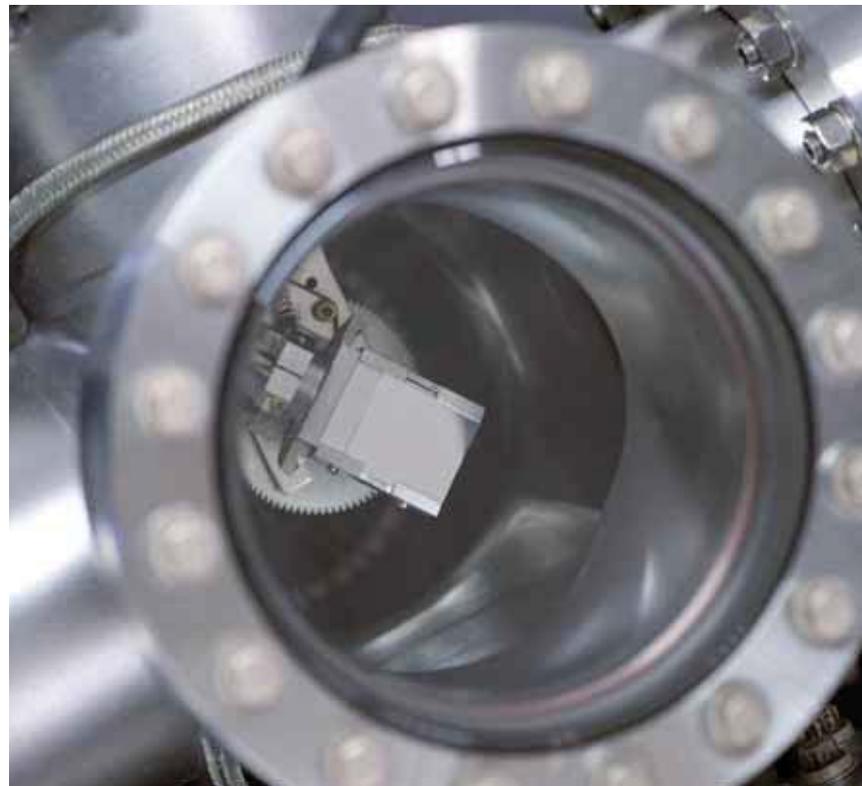
Nun ist der neue Technologiepark jenes Vorhaben, mit dem sich Roth stark beschäftigt. RhyTech ist auch ein Aufbruchsignal in einer Region, deren einst blühende Industrie viel von ihrer früheren Bedeutung eingebüsst hat. Statt wie vor vierzig Jahren rund 70 sind im nördlichsten Kanton der Schweiz noch 35 Prozent der Beschäftigten im industriellen Sektor tätig. Die Industrie ist aber weiterhin ein wichtiger Faktor, mit Unternehmen etwa des Maschinen- und Formenbaus, der Materialtechnologie, der Medizinaltechnik und der Logistik. Im RhyTech finden diese Firmen Kompetenzen in Forschung und Entwicklung, eingebunden in ein internationales Netzwerk. Die Basis dazu liefert die 3ATM, die Prüflabors, Räumlichkeiten und ihr technologisches Wissen Dritten zur Verfügung stellt. Angeboten werden chemische, physikalische und mechanische Materialprüfungen. Das Kunststofflabor ist bestückt mit modernsten Hightech-Geräten wie Computertomograf, Rasterelektronenmikroskop und Mikrosonde. Für Robert Sala und seine Leute hat sich die Öffnungsstrategie gelohnt. Heute steuern Forschungsaufträge für externe Firmen bereits rund ein Drittel zum Umsatz der 3ATM bei.

hinter den erfolgen steckt viel knochenarbeit

Nach zweijährigen Vorarbeiten erfolgte im Februar 2008 der offizielle Start dieses ehrgeizigen Public-Private-Partnership-Projekts (PPP). RhyTech erhielt für die ersten vier Jahre 960 000 Franken zugesprochen, ein Drittel davon sind Mittel der Neuen Regionalpolitik (NRP). Die Zwischenbilanz nach zwei Jahren lässt sich sehen. Roth ist es gelungen, neue Unternehmen ins RhyTech zu lotsen. Nebst der bereits erwähnten 3ATM mit rund hundert beschäftigten Ingenieuren, Forscherinnen und Entwicklern sowie der Alcan Packaging – jetzt Amcor Flexibles Kreuzlingen AG – mit mehr als 40 Fachkräften ist als Start-up vor wenigen Monaten die Fuchs Materials & Engineering (FME) eingezogen. Sie ist spezialisiert auf Material- und Beschichtungstechnik, Korrosionsschutz sowie Licht-

und Solartechnik. Neu angesiedelt hat sich die Energist Holding AG, die Folien für verschiedene Hightech-Anwendungen fertigt. Mit dem deutschen Chemiekonzern Bayer konnte Roth auch einen bekannten Namen gewinnen. Dessen Sparte «Material Science» will in Neuhausen künftig Nanopartikel fertigen und neue metallische Legierungen entwickeln. Schliesslich macht mit der Aprentas, die Berufsbildung in der chemischen und pharmazeutischen Industrie anbietet, eine Dienstleistungsfirma das halbe Dutzend voll.

Der erfolgreiche Aufbau von RhyTech beruht nicht auf Zufall: Roth hat den Technologiepark an einschlägigen Messen, so an der «NanoEurope» in St. Gallen, der «Hannover Messe» und der «Materialica» in München, vorgestellt. Seit dem Start ist er mit über 550 Firmen ins Gespräch gekommen, woraus sich schliesslich die erwähnten Ansiedlungen ergaben. «Firmen zu gewinnen ist harte Knochenarbeit», gibt er zu bedenken. Auf hundert Kontakte stellt sich im Durchschnitt ein Erfolg ein. Roth hat aus der Erfahrung gelernt und weiss, worauf es in einem solchen Projekt unter anderem ankommt. «Man muss seinen Kopf zei-



Blick in den Prüfbereich des röntgeninduzierten Fotoelektronen-Spektroskops: Das Gerät dient dazu, Materialien auf Eigenschaften wie Konsistenz und Festigkeit hin zu untersuchen.

Coup d'œil sur la zone d'essai du spectromètre photoélectronique à rayons X: cet appareil sert à analyser les propriétés des matériaux telles que la consistance et la résistance.

Camera di analisi di uno spettrometro fotoelettronico a raggi X. L'apparecchio serve ad analizzare la consistenza e la resistenza dei materiali.

gen, überall und immer wieder», sagt er. Entscheidend sei weiter, dass eine solche Initiative nicht von den Behörden, sondern von den Vertretern der Industrie komme.

in kreativ-gesprächen zu neuen ideen

Nicht zuletzt sind nebst aller konzeptionellen Arbeit laufend auch Hausaufgaben zu erledigen. Denn der Technologiepark unterstützt die Unternehmen in allen Belangen der Innovationsphase, also bei der industriellen Umsetzung vom Prototyp in



L'avenir industriel se matérialise au rhytech

Le canton de Schaffhouse est considéré comme le berceau de l'industrie de l'aluminium et sa tradition industrielle est ancienne. Le nouveau parc technologique RhyTech Materials World, Neuhausen, se rattache à cette tradition et s'oriente vers les sciences des matériaux et les structures de surface. Ce projet ambitieux de partenariat public-privé, lancé en février 2008 après deux ans de travaux préparatoires, est soutenu par la Nouvelle politique régionale (NPR).

Les nouvelles entreprises implantées trouvent au RhyTech des compétences en recherche et développement intégrées dans un réseau international. Des entreprises comme 3ATM, l'ancien institut de recherche d'Alcan, qui appartient maintenant au groupe Schweizer, en constituent la base. 3ATM met

des laboratoires d'essai, des locaux et son savoir technologique à disposition de tiers. Elle propose des essais de matériaux chimiques, physiques et mécaniques. Le laboratoire des matières plastiques est équipé d'appareils high-tech ultramodernes tels que scanner, microscope électronique à balayage et microsonde.

Ses clients importants sont de jeunes entreprises, des groupes établis et des instituts universitaires. Le chef de projet Roger Roth tient particulièrement au réseautage. C'est ainsi qu'il a lancé au RhyTech le Kaffee Kreativ, un atelier d'échange d'idées entre entrepreneurs, chercheurs et développeurs. \\\

www.rhytech.ch



Al rhytech si materializza il futuro industriale

La piazza industriale del Canton Sciaffusa vanta una lunga tradizione, in particolare quale culla dell'industria dell'alluminio. Proprio in questa tradizione affonda le sue radici il RhyTech Materials World, il nuovo parco tecnologico di Neuhausen dedicato alle scienze dei materiali e alle strutture di superficie. Questo ambizioso progetto, frutto di una partnership tra pubblico e privato, ha richiesto due anni di preparazione. Lanciato nel 2008, beneficia del sostegno della Nuova politica regionale (NPR).

Le aziende che si insediano al RhyTech trovano una rete internazionale che offre tra l'altro competenze nel campo della ricerca e dello sviluppo. Alla base di questa vantaggiosa situazione ci sono aziende come la 3ATM, l'ex laboratorio di ricerca di Alcan ora appartenente al gruppo Schweizer. Oltre al proprio know how tecnolo-

gico, la 3ATM mette a disposizione spazi e laboratori di prova ed effettua analisi chimiche, fisiche e meccaniche dei materiali. Il laboratorio delle materie plastiche è dotato degli apparecchi high-tech più moderni, come tomografi computerizzati, microscopi a scansione elettronica e microsonde.

I clienti principali sono giovani aziende, gruppi affermati e istituti universitari. A Roger Roth, responsabile del progetto, sta particolarmente a cuore il networking. Proprio per questo ha lanciato il «Kaffee Kreativ», un workshop che promuove lo scambio di idee tra imprenditori, ricercatori e sviluppatori. \\\

www.rhytech.ch

ein serienreifes Produkt bis zum erfolgreichen Markteintritt. «Die Jungunternehmen haben hier Zugang zu all jenen teuren Geräten, die sie sich selber nie leisten könnten», so Roth. Zudem hilft ihnen RhyTech beim Firmenaufbau und vermittelt auch Finanzierungsquellen.

Wichtige Kunden des RhyTech sind zudem etablierte Konzerne, die ebenfalls auf die umfassenden Materialprüfungs- und Experten-Dienstleistungen zurückgreifen. Auch Hochschulinstitute bekunden grosses Interesse, da ihnen RhyTech einen leichteren Zugang zu industriellen Projekten ermöglicht. Roth erwähnt die Uni Konstanz, die Eidg. Technische Hochschule (ETH), diverse Fachhochschulen in der Ostschweiz, die EMPA und das Paul-Scherrer-Institut (PSI). Rund 2000 Quadratmeter Labor- und Büroflächen stehen heute zur Verfügung.

Ein besonderes Anliegen ist den Initianten auch das Networking. So wurde im RhyTech das «Kaffee Kreativ» lanciert. Es handelt sich um Workshops, bei denen Unternehmer, Forscherinnen und Entwickler im lockeren Rahmen ihre Ideen austauschen, Lösungen suchen und Kooperationen für neue Projekte aushecken können. An Ideen dürfte es bei RhyTech also auch künftig gewiss nicht fehlen. \\\

www.rhytech.ch